

Der EcoCarrier, ein »Ent-Laster« für alle Fälle – nicht nur in der Stadt

Der emissionsfreie Kleintransporter wird bei VW in Sarajevo nun in Serie gebaut und dürfte mindestens 25.000 Euro kosten



Elektrische Nutzfahrzeuge auf den Straßen gab es in früheren Zeiten oft: *Erinnert sei nur an die vielen Paketwagen der Post, gebaut vom Berliner Bergmann-Werk. Innerbetrieblich waren, auch dies früher häufiger als heute, hie und da ganze Scharen von Elektrokarren anzutreffen – auch bei Kommunen und rund um Bahnhöfe und Flughäfen sowieso. Von allem etwas und zusammen viel mehr als das, so könnten der EcoCarrier und sein Einsatzgebiet charakterisiert werden. Der erste neue Elektrolaster wird seit wenigen Monaten in Serie gebaut.*

Der »EcoCarrier« ist ein Nutzfahrzeug, das genau dies auch sein will! Rundliche Formen, ausgestellte Radhäuser oder eine ansteigende Seitenlinie sind sein Ding nicht. Der Elektrotransporter, der nun bei VW im bosnischen Sarajevo vom Band rollen soll, hatte auf der IAA Nutzfahrzeuge (2008) in Hannover nochmals einen großen Auftritt.

ren. Wer ihn finden wollte, mußte jedoch etwas suchen. Der zweite Messeauftritt des Herstellers, nun mit einem günstig gelegenen großen Stand auf der IAA Nutzfahrzeuge im September 2008, verdeutlichte mehr Selbstbewußtsein, wenn auch der durchschnittliche Besucher offenbar lieber erst einmal etwas Abstand hielt von dieser seltsamen Erscheinung. Wenn diese Ausgabe von »KOMMUNALE FAHRZEUGE« erscheint, sind aber wohl schon etliche »EcoCarrier« bei unterschiedlichen Unternehmen unterwegs. Wer sie sieht, wird sich vermutlich dennoch erst einmal fragen: Was ist das? Eine Limousine aus China oder ein Bus aus der Ukraine fallen auf unseren Straßen deutlich weniger auf als dieser kleine deutsche Laster.

Äußerlich ist der »EcoCarrier« tatsächlich kaum auf Anhieb richtig zu charakterisieren, so ähnlich sieht er einer Kreuzung von Landrover und französischen Dünenhüpfern der 70er Jahre. Kantig, glattflächig, ehrlich, auf den ersten Blick – anders als manch anderer Elektrotransporter – gleich als richtiges Automobil zu erkennen. Modisch ist er erst unter der sichtbaren Hülle, die vermeintliche Konventionen heutiger

Autobauer sehr frei umgeht. Rundliche Formen, ausgestellte Radhäuser, »kräftige Schürkel« oder eine ansteigende Seitenlinie. Aber die Kanten und manchmal auch sichtsraubend gewölbte Blech- und Glasflächen sind sein Ding nicht. Hier steht ein Nutzfahrzeug, das genau dies auch sein will. Kein Schnickschnack, nichts, was auch nur den leisesten Anschein von Überflüssigkeit (oder auch gelebtem Überfluß) erwecken könnte. Bescheiden oder karg allerdings nicht, vielleicht nur eigenständig. Ein Transporter, der angesichts unnötigen Luxus rundherum mit leise »Basta!« zu rufen scheint und zudem durch pure Präsenz ganz bodenständig Schaden machen will mit der Diskussion, ob ein Elektroauto überhaupt wirtschaftlich machbar ist.

Auf die Frage nach ersten Absatzertour schweigt man am Messestand während der IAA allerdings noch recht beharrlich, es auch keine entsprechenden Mitteilungen und Immerhin sollten nach Aufnahme der Produktion im Sommer 2008 bis zum Jahresende 500 »EcoCarrier« gebaut und auch verkauft werden; 2009 dann sogar 1000. Inzwischen (Stand Anfang November 2008) wird aber